

HAGERSPIELZ



Ökumenische
Hospizarbeit
Rhein-Selz e.V.

Frühjahr/Sommer 2025

INHALT

& Impressum



HERAUSGEBER

Ökumenische Hospizarbeit
Rhein-Selz e.V
ViSdP: Winfried Kraus

REDAKTION

Birgitt Bornkessel
Andrea Braun
Birgit Neubert
Sabine Martinkovic
Maike Riedel
Annette Stallmann

GESTALTUNG

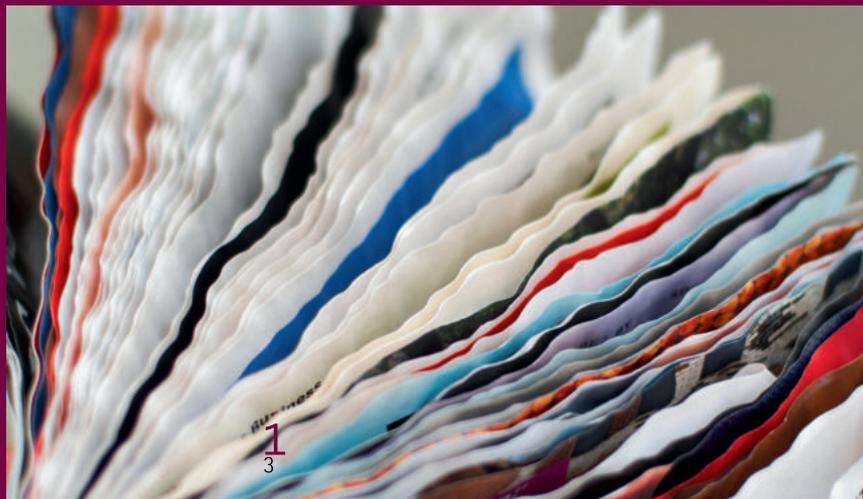
Maike Riedel

- • • • • Wenn in Texten auf die Verwendung der Sprachformen m, w, d
- • • • • verzichtet wurde, dann nur aus Gründen der besseren Lesbarkeit.
- • • • • Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle
- • • • • Geschlechter.



INHALT

- Impressum (Umschlag Innen)
- Vorwort - Winfried Kraus (Seite 4/5)
- Über die Liebe (Gedicht) (Seite 6)
- Spender*innen (Seite 7)
- Käthes Job (Seite 8/9)
- Vorstellung Sina-Katharina Scherer (Seite 10/11)
- Termin Rückblick “Dem Leben auf der Spur” (Seite 12/13/14)
- Bilder der Sendungsfeier (Seite 15)
- Sendungsfeier Oktober 2024 (Seite 16/17)
- Patientenverfügung (Seite 18/19)
- Trauer trifft Natur kreativ (Seite 20)
- Interne Supervisionstermine (Seite 21)
- Termin Rückschau KommKi (Seite 22/23/24)
- Termininfo Benefizkonzert Lars Leckebusch (Seite 25/26)
- Termine Sommer 2025 (Seite 27)
- Adresse/Spendenkonto (Rückseite)



WINFRIED KRAUS

Vorsitzender



Vorwort *Oasen der Fürsorge*

Neue Hospiz-Innovationen stärken die Palliativversorgung in Rheinhessen

Unser Hospizverein ist Mitglied im Rheinhessen Hospiz e.V. Dieser Verein hat das neue stationäre Hospiz in Eppelsheim gebaut. Ich war am 07. Dezember 2024 zur Einweihung dort. Ministerpräsident Alexander Schweitzer zerschneidete das Band vor dem Eingang.

Es war eine bewegende Feier und der Andrang auf die Besichtigungsrunden war groß. Der halbrunde Bau verdeutlicht schon in der Architektur das Anliegen: Menschen zu umsorgen. Der Blick kann weit über den Garten des Hospizes in das rheinhessische Hügelland schweifen. Schön ist das neue Hospiz geworden.

Im Rahmen eines Treffens der benachbarten Hospizvereine trafen wir im März 2025 die KollegInnen aus Ingelheim und Mainz im Hospiz „Sophia“, in Ingelheim, das im August 2024 eröffnet wurde. Auch hier herrscht eine luftig, freundliche und anheimelnde Atmosphäre. Die Zimmer sind alle ebenerdig und mit einer Terrasse zum Garten hin ausgestattet.





Durch diese Besuche und Gespräche mit unseren HospizbegleiterInnen wurde mir deutlich: Die Qualität der Versorgung von sterbenden Menschen in Rheinhessen hat sich gesteigert! Zuvorderst unterstützen wir ambulant durch die HospizbegleiterInnen und wenn nötig durch die Spezialisierte ambulante Palliativversorgung. Bei einer Überforderung des ambulanten Systems findet sich leichter als früher ein Platz in den stationären Hospizen Eppelsheim, Worms, Mainz oder Ingelheim. So kann Sterben wirklich Teil unseres Lebens werden.

Liebe Leserinnen und Leser. Wir sehen uns vielleicht am 5. August bei unserer Mitgliederversammlung. Ich freue mich. Schauen Sie auch mal auf Instagram rein. Dort haben wir eine kleine feine Gemeinde versammelt.

Jetzt ran an die Infos aus unserem Verein. Viel Spaß beim Schmökern.

Ihr Winfried Kraus,
Vorsitzender



Über die Liebe

„Die Liebe ist die Quintessenz meines Lebens. Was wir am Ende unseres Lebens in Händen halten, sind nicht unsere Leistungen und Werke. Wir werden uns zuerst und vor allem der Frage stellen müssen, wie viel wir geliebt haben.“

Willigis Jäger

Für den Benediktiner und Zen-Meister Willigis Jäger führt der spirituelle Weg in die Erfahrung der Verbundenheit mit allen Wesen. Aus dieser Erfahrung erwächst dem Menschen die Liebe zu seinem Nächsten und zu sich selbst, findet ihren Ausdruck in der erotischen Liebe ebenso wie in der Freundschafts- und führt letztlich in die Vereinigung mit dem göttlichen Urgrund.

SPENDER*INNEN

bis 28.02.2025

- Ulrich und Christina Albrecht
- Verein zur Förderung der ambulanten Palliativversorgung
- Karlheinz Baumann
- Eleonore Beck
- Christiane Beck
- Nathalie Bertels
- Otto und Elfriede Best
- Michael und Claudia Bücker
- Irmgard Conradt
- Oliver Contney
- Nilce da Silva Trampe
- Gastgeber*innen und Organisator*innen der Adventsfenster 2024 Oppenheim
- Matthias Schneider und Doreen Mertens-Schneider
- Ulrike Fell-Naab
- Ingrid Haas
- Sabine Hambach
- Silvia Hammer
- Dr. Joachim Harig
- Bettina Jäger
- Almut Jakob
- Annegret Johe
- Vera Kissinger
- Elinor Kleisinger-Goldstein
- Stark gegen Krebs e. V.
- Rudolf und Gerlind Lehrbach
- Norbert und Beate Leineweber
- Christine und Ludwig Leuthner
- Lions-Club Oppenheim
- Horst und Elisabeth Müller
- Dr. Meinhard Münzenberger
- Spendenaufruf Helmut Noll
- Ruben und Mareike Petry
- Rainer und Christine Pfeffer
- Stefan und Elke Pruin
- Reiner und Jutta Pusch
- Günter Rörig
- Jürgen Rother
- Frank und Brigitte Frida Sämann
- Horst und Ursula Schlicht
- Gregor und Sigrun Schumacher
- Gabriele Schwandt
- Rosa Starck
- Marie Starkes
- Aich u. Partner Steuerberater mbB
- Volksbank Alzey-Worms
Heimathelden suchen Glücksbringer
- Heinz und Waltraud Vosniak
- Tanja Zimmermann
- Ruth-Kreitz-Stiftung



Der Druck dieser Broschüre wurde vom Baugrundinstitut Dr. Tilman Westhaus GmbH übernommen.

CHRISTINE PFEFFER

Hospizbegleiterin

Käthes Job

Therapie-Besuchshund Käthe



Mitten in der Zeit meiner Ausbildung zur Hospizbegleiterin kam Käthe als Welpen in unsere Familie. Käthe ist eine Goldendoodle Hündin und es zeigte sich bald, dass sie ein lebhaftes, freundliches und Menschen zugewandtes Wesen hat.

Dadurch reifte in mir die Idee mit Käthe eine Ausbildung zum Therapie-Besuchshund zu absolvieren. Da es Menschen im Sterbeprozess gibt, die eine große Zuneigung zu Hunden Zeit ihres Lebens hatten, konnte ich mir vorstellen, Käthe bei Bedarf mitzunehmen. Dadurch könnte ich diesen Menschen das Gefühl ermöglichen, in ein weiches Fell zu greifen und die Nähe eines Hundes zu spüren.

Im März 2024 bestand Käthe einen Wesenstest. Dieser sollte entscheidend sein, dass wir zur Ausbildung zugelassen werden und Käthe bestand ihn mit Bravour. Nach einer sehr intensiven theoretischen Ausbildung, während der wir auch in Schulen, Senioren- und Behindertenheimen praktisch ausgebildet wurden, konnten wir am 21. November 2024 in der Grundschule in Gemünden unsere Prüfung ablegen.

Das war geschafft und Käthe und ich waren für den praktischen Einsatz bereit. Die Anfrage dazu kam dann auch schon Anfang des neuen Jahres. Das Seniorenheim in Undenheim fragte in unserem Büro nach, ob noch jemand mit einem Besuchshund für die Bewohner Zeit hätte.



Kerstin Fey-Dussa dachte direkt an uns und fragte an, ob wir uns das vorstellen können. Wir stellten uns im Seniorenheim vor und besuchten mit einer Pflegekraft ausgewählte Bewohner und Bewohnerinnen, die ihr Zimmer selten verlassen können und eine Zuneigung zu Hunden haben.

Es war wunderbar zu sehen, wie sich bei den Bewohnern die Augen geweitet haben, die Stimme ganz sanft wurde und ein Lächeln auf den Gesichtern zu sehen war.

Käthe und ich besuchen jetzt alle zwei Wochen das Seniorenheim in Udenheim und gehen zu Seniorinnen und Senioren, die es sich wünschen. Es ist jedes Mal ein erfüllendes Gefühl zu erleben, wie erfreut Käthe begrüßt wird und bestätigt wie geeignet Tiere sind, um Herzen zu öffnen und Seelen zu wärmen.



SINA -KATHARINA SCHERER

Koordinatorin

Vorstellung

NEUE UNTERSTÜTZUNG IM HOSPIZBÜRO

Liebe Ehrenamtliche,

mein Name ist Sina-Katharina Scherer, einigen bin ich durch meine ehrenamtliche Mitarbeit im Hospizverein in den letzten 3 Jahren bereits bekannt, manche lernen mich nun erst neu kennen. Seit dem 1.1.2025 darf ich das hauptamtliche Team mit einer Teilzeitstelle unterstützen.

Hospizliche Themen begleiten mich im Grunde schon mein Leben lang.

Nach meiner Ausbildung zur Erzieherin und einer Weiterbildung im Bereich der Notfallseelsorge, habe ich mich entschieden das Studium der Sozialpädagogik zu beginnen- damals bereits mit dem Ziel, später in irgendeiner Weise in die Hospizarbeit einzusteigen. Dass ich mich gerne mit sogenannten „Tabuthemen“ beschäftige, zeigt sich auch daran, dass ich zuvor Sexualpädagogik in Schulklassen unterrichtet habe... oder wie ich es immer nannte: „Hauptberuflich bin ich am Anfang des Lebens, ehrenamtlich am Ende des Lebens“.



Ich freue mich, dass ich mich nun voll und ganz der hospizlichen Arbeit widmen darf und bin gespannt, auf viele schöne, traurige, erheiternde, intensive und kraftgebende Begegnungen mit Ihnen und jenen, die wir begleiten dürfen. Dabei wird meist auch mein Assistenzhund Milow an meiner Seite sein. Auch er freut sich, mit Herz und Pfote dabei zu sein.

Sie erreichen mich unter der Telefonnummer 01523-4827944 oder über das Büro und unsere Mailadresse.

Herzliche Grüße, Sina-Katharina Scherer

BERGUND HILGERS

Besucherin

„Dem Leben auf der Spur“

Ausstellung in der Katharinenkirche Oppenheim

OPPENHEIM. Ein Nachttisch voller Medikamente, eine Kerze, ein Kuscheltier, ein gutes Buch oder ein Strauß Blumen: Ganz individuelle Habseligkeiten, die schwerstkranke Menschen am Ende ihres Lebens bei sich haben. Der Palliativmediziner Dr. Christoph Kern begleitet seit Jahren kranke und sterbende Menschen. Nun hat er im Rahmen der Ausstellung „Dem Leben auf der Spur“ in Fotografien und Begleittexten bewegende Einblicke in das Leben dieser Menschen gegeben. Die Ausstellung war im November 2024 im Westchor der Katharinenkirche zu sehen. Anlässlich der Vernissage hatte der Hospizverein Rhein-Selz das Duo Zehn Saiten gewinnen können, das mit Stücken von Astor Piazzola und Máximo Diego Pujol für eine emotionale musikalische Untermalung sorgte.



Illustriert mit einer Kerze in Kinderhand an einem Nachttisch erzählt einer der Texte die Geschichte der kleinen Anne. „Wir mussten der elfjährigen Anne sagen, dass ihre Mutter bald sterben würde“, berichtet Christoph Kern. Anne sei fest überzeugt gewesen, dass ihre Mutter nach dem Tod in den Himmel kommt. „Wo glaubst du, Anne, ist der Himmel?“ „Hier in meinem Herzen, da ist der Himmel. Da wird meine Mama immer leben“, hatte Anne geantwortet. Kurz danach ist die Mutter verstorben und Anne hat eine Kerze auf ihrem Nachttisch angezündet.



Geschichten von Patienten am Ende ihres Lebens

Annes bewegende Worte und das Foto der Kerze, festgehalten auf einer Stele im Altarraum, ist eins von 22 dargestellten Bild- und Textzeugnissen, die Christoph Kern über die Jahre zusammengetragen hat. In seiner täglichen Arbeit als Palliativmediziner hatte Kern die Möglichkeit, intime Momente und persönliche Geschichten von schwerkranken Patienten festzuhalten.

Die Fotografien erzählen von den Nachttischen der Betroffenen als stille Zeugen ihres Lebens, ihres Glaubens und ihrer Hoffnungen. „Wir haben vieles besprochen, vieles ist offengeblieben. Manche Sterbende suchen nach dem Sinn des Lebens, andere hoffen, endlich sterben zu dürfen, und wieder andere wollen ihren Tod selbstbestimmt verantworten“, erzählt Kern.

Die Ausstellung beschreibt Patienten am Ende ihres Lebens – nicht nur in tiefer Traurigkeit, sondern durchaus auch hoffnungsfroh. Sie zeigt Menschen als individuelle Persönlichkeiten in ihrer Einzigartigkeit. Jeder von ihnen erlebt im Sterben seine eigene berührende und wichtige Geschichte. Und so geht es nicht um das Sterben allein, sondern vor allem ums Leben: Wie war mein Leben? Was bleibt erhalten, wenn ich gehe? Und was wird sein, wenn mein Leben zu Ende ist?

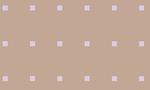
Fortsetzung



„Was ich mit dem Patienten bespreche, gebe ich möglichst mit dessen eigenen Worten wieder. Für die Ausstellung habe ich dies jeweils auf eine Seite gekürzt“, erläutert der Palliativmediziner das Konzept der gezeigten Bild-Text-Kompositionen. Kerns Fotos sind professionell. Bereits als 20-Jähriger bekam er von seinem Vater eine Kamera, seitdem hat er seine Fotokünste perfektioniert, vor allem auch mit Schwarz-Weiß-Fotos, die er besonders ausdrucksstark findet.

Christoph Kern ist Mitglied eines qualifizierten Ärzte- und Pflegeteams der SAPV (Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung), das Menschen im häuslichen Bereich betreut. Auf die Idee zu der Ausstellung kam er in einer Kirche in Potsdam. Dort waren Fotos und Texte von in Potsdam lebenden Russlanddeutschen und deren persönliche Lebensgeschichten zu sehen. „Das hat mir gut gefallen“, sagt Kern.

Er selbst besucht für die SPAV täglich Schwerstkranke, denen der Verein zur Förderung der ambulanten Palliativversorgung Rheinhessen/Pfalz helfen will, möglichst lange zu Hause zu bleiben und gegebenenfalls dort auch zu sterben.



TERMIN *Rückblick*

Sendungsfeier



STEFANIE PETRY-KERN

Leitung Qualifikation und Koordinatorin



Hospizverein freut sich über acht neue Hospizbegleiter*innen!

Acht neue Hospizbegleiterinnen haben im Oktober den Qualifizierungskurs der Ökumenischen Hospizarbeit Rhein-Selz e.V. beendet. Mit Freude und Dankbarkeit wurden sie in einem ökumenischen Sendungsfeier, gestaltet vom Vorsitzenden, Winfried Kraus und Diakon Norbert Tiegel (stellv. Vorsitzender) für ihre künftige anspruchsvolle Tätigkeit entsendet.

Bei ihren Begleitungen erhalten sie im Hospizverein jederzeit Unterstützung, ganz besonders durch die hauptamtlichen Koordinatorinnen und die regelmäßige Supervision.

Winfried Kraus (Vereinsvorsitzender), Stefanie Petry-Kern (Koordinatorin und Kursleiterin) und Kerstin Fey-Dussa (Koordinatorin, Hospizleitung) dankten allen Teilnehmenden für ihr hohes Engagement und Durchhaltevermögen.

Diese neuen, tollen Hospizbegleiter*innen erhielten feierlich ihr Zertifikat: Zakia Amallah, Gerd Thomé, Christina Ellies, Lea Fansa, Beate Leineweber, Christopher van der Struijs, Doreen Mertens-Schneider und Sina-Katharina Scherer (nicht im Bild).





Der Hospizverein ist seit 21 Jahren in der VG Rhein-Selz und Umgebung zuständig. Der Dienst der qualifizierten Ehrenamtlichen ist ein wichtiger Bestandteil bei der Begleitung sterbender und trauernder Menschen, ob zu Hause oder in den Seniorenheimen der Region. Der Hospizverein ermuntert dazu, diesen Dienst ohne Scheu in Anspruch zu nehmen und bestärkt genauso diejenigen, Kontakt aufzunehmen, die sich für das Ehrenamt in der Hospizarbeit interessieren.

Tel. 06133/571765

E-Mail: info@hospiz-rhein-selz.org





Patientenverfügung

WER EINE HABEN SOLLTE UND WARUM

Patientenverfügung – ein Wort, das vielen an unterschiedlichsten Stellen in ihrem Alltag hin und wieder begegnet und dann kommt oft der Gedanke: „Ach ja, damit müsste ich mich auch mal beschäftigen“ und meist bleibt es dann bei diesem Gedanken, denn sind wir mal ehrlich; damit möchte man sich nicht beschäftigen.

Sollten Sie aber! Und zwar jede und jeder volljährige Mensch, der in der Lage ist, seinen Willen frei zu äußern.

Aber warum eigentlich?

Wer seinen Willen in einer Patientenverfügung festhält, erspart es seinen Angehörigen, im Notfall entscheiden zu müssen und ggf. vom mutmaßlichen Willen des Patienten auszugehen. In unserem Leben wollen wir für uns möglichst viel selbst entscheiden können. Warum dann nicht auch im Sterben? Nur was genau bestimmen wir da eigentlich?

Bei einer Patientenverfügung legt man fest, wie in bestimmten, medizinisch möglichen Situationen, entschieden werden soll.

Dies betrifft ganz unterschiedliche Situationen, wie z.B. nach einem Unfall, einem Schlaganfall oder im Falle einer schweren, tödlich verlaufenden Krankheit.



Eines haben all diese Situationen gemeinsam: Die Person, die ihren Willen in der Patientenverfügung festgelegt hat, ist – wenn die Verfügung zum Tragen kommt – nicht mehr in der Lage, ihren Willen zu äußern. Dann und wirklich nur dann gilt die Patientenverfügung. Solange eine betroffene Person sich noch selbst äußern kann, ist das Hinzuziehen der Verfügung nicht notwendig.

Was genau wird in der Patientenverfügung geregelt?

Mit einer Patientenverfügung in Verbindung mit einer Vorsorgevollmacht, welche die in der Patientenverfügung angegebene Person bevollmächtigt, Ihren Willen durchzusetzen, wenn Sie dazu nicht mehr in der Lage sind, verfügen Sie vor allem über medizinisch notwendige Eingriffe, die Ihr Leben verlängern würden. Hierzu zählen zum Beispiel das Anschließen an ein Beatmungsgerät oder jegliche Form von Wiederbelebungsmaßnahmen. In der Patientenverfügung können Sie angeben, ob Sie diese Behandlungsmaßnahmen auch dann wünschen, wenn Sie bereits schwer krank sind oder ob sie diese ablehnen.

Das alles sind keine leichten Entscheidungen und Sie sollten genauestens mit den von Ihnen bevollmächtigten Personen über Ihre Wünsche und evtl. Ängste sprechen. Hierbei kann es sinnvoll sein, professionelle Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Wo finden Sie Hilfe beim Erstellen der entsprechenden Dokumente?

Ärztinnen und Ärzte, Hospizvereine, Palliativzentren, Betreuungsvereine, Pflegestützpunkte, Sozialdienste, so wie der Sozialverband VDK Deutschland e.V. und Verbraucherzentralen beraten und unterstützen Sie bzgl. der rechtssicheren Erstellung Ihrer Dokumente für den Notfall.



*Frauer trifft
Natur kreativ*



INTERNE TERMIN

Supervision 2025

Für Hospizbegleiter*innen

DIENSTAG 03.06./19 UHR
DONNERSTAG 12.06./10 UHR

MITTWOCH, 2.7./19 UHR
MONTAG, 14.7./10 UHR

MONTAG, 11.8./19 UHR
DONNERSTAG, 14.8./10 UHR

DONNERSTAG, 4.9./10 UHR
DIENSTAG, 9.9./19 UHR

MITTWOCH, 8.10./19 UHR
FREITAG, 17.10./10 UHR

MONTAG. 3.11./10 UHR
MITTWOCH, 12.11./19 UHR

DIENSTAG, 2.12./10 UHR
DONNERSTAG, 11.12./19 UHR

In der Supervision für Hospizbegleiter stehen oft Fallbesprechungen im Vordergrund. Dabei werden Dynamiken und emotionale Reaktionen, die durch bestimmte Themen oder Personen (wie Patienten, Angehörige oder Kollegen) ausgelöst werden, offengelegt. Die Supervision bietet den Begleitern Raum, um individuelle Lösungen für herausfordernde Situationen zu finden und sich gegenseitig zu unterstützen. Zudem gibt es die Möglichkeit, Gefühle und Betroffenheit zu teilen, die im Rahmen der Begleitung von Sterbenden und ihren Angehörigen entstehen.

Wer eine Begleitung hat, bitten wir, die Supervision regelmäßig einmal im Monat zu nutzen.

Bitte meldet Euch bei Frau Uphoff per Mail uphoffandrea@gmx.de oder telefonisch unter 0172 130 13 73 an. Vielen Dank!

BIRGITT BORNKESSEL

Hospizbegleiterin

Wir sahen einen Film, der uns zum Lächeln aber auch zum Weinen brachte.

Eine berührende Geschichte über die Schönheit des Lebens, über das Sterben, aber auch über die Dinge, die als Sterbebegleiter manchmal misslingen.

Fred, ein Mensch, der in seiner Arbeit mit Tabellen, Messungen zu tun hat, also immer Dinge macht, die nachvollziehbar und berechenbar sind.

Er, der immer noch in Trauer um seine früh verstorbene Frau ist, will in seiner ersten Begleitung alles richtig machen und macht doch alles falsch.

Kommunales Kino

*„Und dann steht einer auf und
öffnet da Fenster“*

Karla, erfolgreiche und erfolgsverwöhnte Fotografin will keinerlei Sentimentalitäten und sagt es auch deutlich.

Fred begreift diesen Menschen nicht und kann auch nicht mit ihm umgehen. Da kommt sein Sohn ins Spiel. Karla muss ihre Fotografien für die Nachwelt digitalisieren und sucht Hilfe.

Phil bietet sich an, und nach anfänglicher Scheu entwickelt er eine liebevolle Beziehung zu der Todkranken, die mit ihrem Schicksal hadert, die allein bleiben will und würdevoll sterben möchte.

Es ist rührend zu beobachten, wie Phil auf sie eingeht und auch sein Vater dadurch eine wunderbare Beziehung aufbauen kann.

Sie begleiten Karla sanft bis zu ihrem Tod, sind bei ihr, lassen sie nicht allein und dann steht einer auf und öffnet das Fenster.....

- Schauspieler: Iris Berben (Karla), Godehard Giese (Fred), Claude Heinrich (Phil)
- Regie: Till Endemann
- Buch: Astrid Ruppert (nach dem Roman von Susann Pásztor)
- Thema: Der Film behandelt das Thema Sterben und das Leben in einer ungewöhnlichen Weise

Komm Ki Abend 25.02.2025



Herzliche Einladung zum Benefizkonzert
für die ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.

Wann ? Am 06.06.2025 von 19-21 Uhr

Wo ? im Deutschen Weinbaumuseum in Oppenheim

Der Eintritt ist frei – um Spenden wird gebeten

Es musiziert für Sie Lars Leckebusch

Mit einem Instrument in der Hand und einem Lächeln im Gesicht
fühlt Lars sich einfach wohl.

Benefizkonzert

Sein musikalisches Wirken brachte ihn bereits mit vielen professionellen Musikern der Szene zusammen. Live und im Studio begleitete er diese nicht nur mit Gitarre und Mandoline, sondern auch mit Banjo, Dobro und Geige. Heute reicht sein Repertoire von Folk über Country bis hin zu beliebten Evergreens. Sein exzellentes Gitarrenspiel ist von flatpicking und fingerstyle geprägt und zählt neben seiner samtigen Stimme zu seinen Markenzeichen.

2020 hat ihn sein Herz nun nach Rheinhessen geführt. Hier hat er seine neue Heimat gefunden und bereitet uns mit seiner Musik unvergessliche Momente.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Country Folk Evergreens



Lars Leckebusch

gibt ein Benefizkonzert

am 06.06.2025

ab 19 Uhr

im Deutschen Weinbaumuseum Oppenheim

TERMINE

Veranstaltungen 2025



TRAUERTREFF

jeweils mittwochs 19.00 Uhr
07.05. /09.07./17.09./12.11./17.12.

TRAUER GE(H)SPRÄCHE

17.05. Rochusberg
11.10. (mit Stationen)

BEGINN NÄCHSTE TRAUERGRUPPE

27.08. (Anmeldung erforderlich)

TRAUER TRIFFT KUNST & KULTUR

06.09. Hauptfriedhof Karlsruhe

TRAUER TRIFFT NATUR KREATIV

Oktober - Herbstkränze binden

QUALIFIZIERUNGSKURS

23.05. Beginn

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

05.08.

GEDENKGOTTESDIENST

12. September 2025

LETZTER HILFE KURS

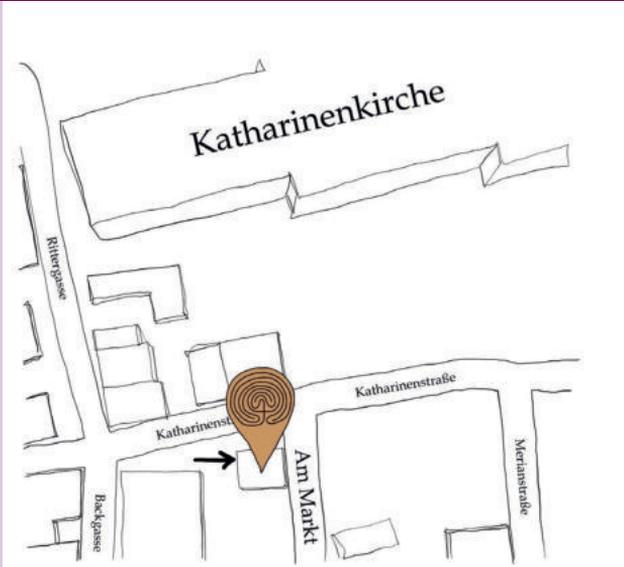
08.11.

AUFLAGE

250 gedruckte Exemplare
Redaktionsschluss 30.04.2025

KONTAKTADRESSEN

& Spendenkonto



IHR WEG ZU UNS

Offene Sprechstunde
Mittwochs
von 10:00 - 12:00 Uhr
und nach Vereinbarung

SPENDENKONTO

Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.
Bankverbindung: Volksbank Alzey-Worms eG
IBAN: DE65 5509 1200 0050 0919 02

ADRESSE

Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.
Am Markt 10
55276 Oppenheim
Telefon: 0 61 33 - 57 17 65
www.hospiz-rhein-selz.org
info@hospiz-rhein-selz.org

